

„Marie, die edle Marie, die noch jetzt für den Unmenschen, der ihrer spottete, Theilnahme empfand, gerieth selbst über die Verzweiflung, die mich ergriffen hatte, außer sich. Sie trieb mich an, das Zimmer zu verlassen, und ließ nicht nach, bis ich ihren Willen befolgte. Meine Füße wollten mich nicht weiter tragen, und so warf ich mich vor der Thüre auf den Boden nieder, und hatte nur den Wunsch, mein Leben zu enden.“

„Im Krankenzimmer ward es jetzt stiller. Der Arzt trat heraus mich zu holen. Er erschreckte über den Zustand, worin er mich fand, und Marie eilte herbei mich aufzurichten und an das Bette des Sterbenden zu führen. Sie selbst war aufs äußerste erschöpft, dennoch lag in ihrem Benehmen gegen mich eine Milde, eine Güte, die mich wohlthuend erhob. Oft nachher, und noch jetzt, wenn ich mir diese Scenen zurückrufe, ist mir, als ob die Thränen, die sie vergoß, Balsam für mein erstarrtes Herz geworden wären; und als ob damals noch eine Stimme für mich Unwürdigen in ihrer Brust gesprochen hätte!“

„Mein Vater reichte mir die Hand, als ich an sein Lager wankte; doch die Sprache hatte ihn schon verlassen. Seine Züge drückten Ruhe, ja Heiterkeit aus; er bemühte sich, mir noch ein Wort des Abschiedes zu sagen; allein seine Seele entfloh unter dem Bestreben darnach!“

„Bald nach der Beerdigung ging ich nach St. zurück. Mit dem tiefsten Schmerz verließ ich Marien, die, dem Vorgeben nach, ihren künftigen Aufenthalt bei einer Tante nehmen wollte.“

„Es war mein fester Wille, die Fesseln zu zerbrechen, die Isabelle durch Lieblosigkeit und Härte für mich geschmiedet hatte; und als ich nun nach St. kam, und sie auf dem Landhause, das ich dort gekauft, mit einem Manne, der mein Freund seyn wollte, auf eine so vertraute Weise leben fand, das mir über die Rolle, die ich dabei spielte, kein Zweifel blieb, trennte ich mich sogleich von ihr. An demselben Tage schrieb ich an den Minister, bat um meine Zurückrufung und gänzliche Entlassung; zugleich leitete ich den Scheidungsprozeß ein. Man wollte mir Schwierigkeiten machen; allein ich überwand sie, und athmete nun, nach Jahren, zum Erstenmale wieder frei.“

„Mein erstes Geschäft war jetzt, mich nach Marien zu erkundigen; und ich hörte mit dem zerreißendsten Schmerz: daß sie nicht zu ihrer Tante gekommen sey, und Niemand über ihren Aufenthalt Auskunft geben könne. Ich haderte mit dem Himmel, und glaubte,

eine so große Härte nicht zu verdienen; da fiel mir, wie von einer höhern Macht gesendet, Arnos letzter Brief in die Hände, worein ich an meinem Hochzeitstage den Ring gewickelt hatte, und der mir nicht wieder zu Gesichte gekommen war. Die Worte: Denk an die Vergeltung! brannten wie Feuer auf meiner Seele, und das Bild der Gerechtigkeit lehrte mich: daß ich mein schweres Leid verschuldet hatte!“

„Was ich auch seitdem gethan habe, mich zu erheitern, die Last, die meinen Geist niederdrückt, herabzuwälzen, es war vergebens! — Hier allein, in dieser Abgeschiedenheit von einer Welt, in der ich einst mein Glück suchte, hier allein schien eine Ruhe, wie sie mir nach allem Vorangegangenen noch vielleicht zu Theil werden konnte, in meine Brust zurück zu kehren. Die Schreckbilder, die mich verfolgten, die den Schlummer von mir scheuchten und selbst meine Träume störten, fingen an zu verbleichen; und sogar der bedeutungsvolle Ring, den ich zu meiner eignen Strafe nicht abzulegen gelobte, verlor durch die Gewohnheit und die Sorgfalt, womit ich ihn bedeckte, sein mir sonst Grausen erregendes Ansehn. Da riß Ihr Bild die verharrschten Wunden wieder auf. Ottilie, die gemordete Ottilie war es, die ich erblickte! — Eine innere Stimme, der ich vergebens zu widerstreben suchte, trieb mich an, Sie hierher zu begleiten. Es war vielleicht die Hoffnung, mich getäuscht zu sehn! — Doch nein! — Der Himmel ist noch nicht versöhnt! — Meine Qual soll niemals enden! — Hier, wo ich ruhen, wo ich sterben wollte, hier mahnt mich ihr Geist, oder eine Aehnlichkeit, wie sie die Natur nur zu meiner Strafe hervorgebracht hat, daran, daß das Gericht, was über mich verhängt ist, nur mit meinem Tode geendet sein kann!“

Hier schloß der Graf seine Erzählung, und Mühlheim gab jetzt, von Mitleid durchdrungen, freiwillig das Versprechen, ihn nie zu verlassen.

(Der Beschluß folgt.)

### R ä t h s e l.

Einfach bin ich der Schmuck des Weisen,  
Und wo ich bin, wird man mich preisen;  
Doch sucht ein Uebermüth'ger sich  
Mit meiner Mehrzahl' stolz zu zieren,  
So dürfte er darüber mich  
In meiner Einheit leicht verlieren.

J. F. Castelli.

Auflösung der Charade in Nummer 55.  
Morgenslegen.